

schränken sich also auf einen äußerlichen, durch die gleichmäßige Lebensweise erzeugten Anschein. Jedes Würmchen hat sich nur gleichsam, um mit den andern gute Nachbarschaft zu halten und niemandem mit seinem Auskehricht zur Last zu fallen, so zusammengebogen, daß die Hintertür neben der Bordertür zu liegen kommt und beide frei nach außen führen. So mit zusammengekrümmtem Leibe und deshalb umgebogenem Ernährungskanal stecken sie in ihren hartwandigen Zellen. Aus dem befruchteten Ei entwickelt sich eine zunächst freischwimmende Flimmerlarve, die jener auf Nädertierverwandte deutenden Stufe der Trochophoralarve entspricht. Nebenher geht aber ein beständiges Wachstum der Koloniestöcke auch durch einfache Sprossung, wie bei den Korallen. Von den vielen, Rinden, Blätter durchbrochene Fächer, strauchartige Gebilde usw. aufbauenden Moostierchen der Urzeit lebt heute nur noch ein verhältnismäßig beschränkter Teil. Die Mehrzahl dieser heute im salzigen und zum kleineren Teile auch im süßen Wasser vorkommenden Einträchtigkeitsmuster des Wurmgeschlechtes gehören aber, wie bei den Korallen, fortgeschrittenen Gattungen an, die ihre Röhren mit einem Kalkdeckel verschließen; ihre Blüte beginnt im Gegensatz zu den ungedeckelten Formen erst in der Tertiärzeit. Im ganzen kennt man an 2000 fossile Arten, die stellenweise regelrechte alte Riffe wie die Korallen bilden. In den lebenden Moostierkolonien bemerkt man oft auch noch unvollkommen ausgebildete, darmlose Gesellschaftler, — Individuen, die einem auf- und zuklappenden Bogelschnabel (Ornithoramphen oder Avicularien, vgl. Fig. 162o) gleichen, und andere (Vibracularen), die einen bloßen Rüssel darstellen. Es sind das wahrscheinlich Überbleibsel oder Anläufe einer Arbeitsteilung unter den Einwohnern der Kolonie, bei der ein jeder, wie die oben geschilderten Gemeindeglieder der Röhrenquallen oder die Angehörigen eines Fourierschen Phalansters, sein besonderes Geschäft hatte, also hier die Schnabeltiere das Geschäft zu fangen, die Rüsseltiere zu spionieren, wobei sich aber dafür andere Funktionen (z. B. der Darm) rückbildeten.

Die andere hier wohl irgendwie anschließende seltsame Wurmgruppe, von der wir sprachen, sind die sogenannten Armfüßer (Brachiopoden) besser Spiralkiemer (Spirobranchien) genannt. Die Spiralkiemer besitzen für den weniger scharfen Blick äußerlich ganz das Ansehen einer gewöhnlichen zweischaligen Muschel. Allein wenn man genauer hinschaut, so bemerkt man leicht eine Anzahl wesentlicher Unterschiede. Von den beiden Schalen ist die eine größer und umfaßt an der Charnierseite die andere, indem sie, wenn man das Gehäuse mit einem Bucheinbande vergleicht, auch dessen Rücken bildet. Oft tritt durch ein an diesem übergreifenden Teile befindliches Loch ein Fuß oder Stiel vor, mit dem das Schaltier auf dem Meeresboden festgewachsen ist. In großer Zahl wie junge, eben aufgegangene Bohnenpflänzchen drängen sich diese festgewachsenen Zweiflapptiere der verschiedenartigsten Formen nebeneinander. Wenn wir die Schalen öffnen, so finden wir einen von der Muschel durch-